

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0218

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Erfahrung, theils auf das Zeugniß verschiedener Schriftsteller, theils auf den wechselseitigen Einfluß der Korn-Preise in andere Dinge beruffet. Von den Ursachen der zunehmenden Preis-Erhöhung, welche, wie aus verschiedenen angeführten Kennzeichen erhellet, von der Theuerung wohl zu unterscheiden, handelt Hr. Unger im 15ten Abschnitt sehr gründlich. Die Mittel, welche er zur Abwendung der Theuerung vorschlägt, sind hinlängliche Korn-Magazine, dienliche Fabriken, die Beförderung des Commerce, und ein beständiger Münzfuß. Noch verschiedene sehr schöne Betrachtungen machen diesen Abschnitt vorzüglich schätzbar. Der 16te Abschnitt handelt von der Verhältniß der Frucht-Preise gegen die Vermehrung des Geldes und der Menschen. Hier hat Hr. Unger Gelegenheit genommen, aus den von einigen Englischen Scribenten gegebenen Nachrichten, von den dasigen Korn-Preisen, der Vermehrung des Geldes und der Menschen, diese Proportion von einer Zeit zur andern, aus der blossen Verhältniß der Preis-Erhöhung, welche durch die Menge des Geldes veranlaßt, durch die Menge des Volcks aber zurück gehalten wird, näher zu bestimmen, und die vermischte Proportion hierinn ausfindig zu machen. Er betrachtet noch einige hierher gehörige Neben-Umstände, und zeigt aus Beyspielen, die Methode, verschiedene Städte in dieser Absicht mit einander zu vergleichen, und sich also diese Rechnung auf eine allgemeine Art vorzustellen. Der letzte Abschnitt handelt endlich von gehöriger Einrichtung der Listen von Korn-Preisen und anderer Bedürfnisse, wo Hr. Unger die Fehler in Absicht der Zeit, des Orts, der Münz-Sorten, Maasse und der Materien, und Formen der Listen selbst angiebt, und ihre Verbesserungen vorschlägt. Der Anhang enthält Zusätze und Erläuterungen der vorhergehenden Abhandlungen, und besondere Betrachtungen in Absicht der Verhältniß der Frucht-Preise gegen die Vermehrung des Geldes und der Menschen, und in Absicht der ehemahligen grossen Theurungen. Die Bey-

lage bestehet aus einem Auszug aus dem Englischen Tractate: *Chronicon pretiosum*, aus einem Auszug von des Hrn. von Dreyhaupt's Beschreibung des Saal-Kreises, nebst den Hallischen Frucht-Preisen von 1600. bis 1750; ferner aus einem Auszug von Spangenberg's, Mannsfeldischer *Chronica*, aus zweyen Schreiben von K. rn. Preisen, und 28. Tabellen und ausführlichen Verzeichnissen so bey den verschiedenen Abhandlungen dieser Schrift zum Grunde liegen. So wenig man in der Veränderlichkeit der Frucht-Preise, nach so vielen und verschiedenen Verhältnissen betrachtet, Ordnung, Regelmäßigkeit und allgemeine Gesetze anzutreffen hoffen sollte, wenn man sie nur mit flüchtigen Augen übersehet, so unstreitig sind die, in dieser schönen Schrift, davon angeführten häufigen Beyspiele und gründlichen Beweise. Allein um Gesetze von dieser Art zu entdecken, muß man weder ein blosser Rechenmeister, noch Deconome seyn, sondern man muß wie Hr. Unger denken, der die Eigenschaften eines Mathematicers und Deconomen mit einander verbindet, und Geschicklichkeit, Fleiß und Gedult genug hat, aus einer unzähligen Menge einzelner, verworrenere Wahrheiten, allgemeine Sätze herzuleiten, welche den Grund zu einer Wissenschaft legen, worauf sich das Wohl und der Flor, der Städte und Länder, und des gemeinen Wesens gründet. a 1. fl.

Wittenberg. Die Stelle, 2. Petr. I. 20. ist bisher noch dunkel geblieben, daß man Ursache hat, den Fleiß mit Dank zu erkennen, der sich von neuen an ihre Erklärung waget. Wir glauben daher unsern Lesern die Bekanntmachung der Abhandlung schuldig zu seyn, die der Hr. Archi. Diaconus, D. Christ. Gottlieb Klug, ein geschickter und sonderlich in den Sprachen erfahrner Gottesgelehrter, des voriaen Jahrs auf sieben Bogen, unter dem Titel heraus gegeben hat: *De prophetia scripturam non dissolvente.*

Er prüft die gewöhnliche und ehemals vom Bernsdorfen vertheidigte Erklärung dieser Stelle ausführlich und gründlich: Und zeigt

get darauf kürzer die Gründe an, warum er der Auslegung des Grotius, Heinflus, Camero, Capellus, Rackemachers, Hardts, Langens, Flosch, und des Hr. D. Heumanns nicht folgen könne. Hr. Howens Erklärung, den er bloß nennet, muß er ungeprüft vorbey lassen, weil er sie nicht hat erfahren können. Er selbst tritt der Hardtischen Erklärung am nächsten, und glaubt *enl' Louis* heisse nicht Auslegung, sondern Auflösung, oder Zerflörung, welches er durch Exempel beweiset, und hierhin der nicht unbilligen Forderung des sel. Wolfs ein Genügen leistet. Petrus sagt seiner Meinung nach: Keine Weissagung löse oder hebe ihre eigene Schrift auf. Die Sach. Erklärung veripart er noch bis auf eine andere Schrift, wir können also noch nicht sagen, was er aus dem Zusammenhang der Rede für seine Erklärung anbringen möchte, und mit welchem Endzweck Petrus ihm diß geschrieben zu haben scheint. Wir wollen keinen Zweifel gegen seine Erklärung machen, wenn wir dieses schreiben; denn wir sind schon in Absicht auf das Wort *enl' Louis* eben der Meinung gewesen, die er behauptet, und haben dessen von ihm bestärkte Bedeutung dem Zusammenhang der Rede sehr gemäß befunden, wenn man nur im 15. Vers die Zukunft Christi zu Gerichte versteht. Unserer Einsicht nach beschreibet diß Petrus gegen die, welche an dem jüngsten Gericht zweiffelten, und glaubten, Gott möchte seine Rathschläge geändert, und das zurück genommen haben, was ehemahls davon durch die Propheeten geredet wär. Diesen setzt er den Auspruch entgegen: Was die Schrift einmahl verkündigt habe, könne nachher durch andere Propheeten nicht wieder aufgehoben werden. Wir sind begierig, aus der Fortsetzung seiner Arbeit genauer zu sehen, wie nahe oder ferne wir seiner Meyou g in diesen Gedanken sind. Die so alte und schöne Syrische Uebersetzung führet Hr. Klug ungemein oft an, und sie scheint sein Handbuch zu seyn. So sehr wir dieses billigen, so müssen wir doch erinnern, daß die Uebersetzung des

andern Briefes Petri nicht mit zu der uralten Christen Verdolmetschung gehöre, welches bereits bey anderer Gelegenheit gezeigt ist.

Göttingen. Von J. Georg Smelins Reise durch Sibirien ist der zwenste Theil, den fünften der hiesigen Sammlung ausmachend, neulich auf 652. Seiten fertig worden.

In der Vorrede macht der Hr. Verfasser verschiedene Anmerkungen über des Isbrand Jeses und Strahlenbergs Nachrichten, die sehr öfters unvollständig, und bey dem letztern theils eine Würkung seiner in die Ausforschung der Alterthümer verlebten Einbildung, und theils auch eine Folge seiner Unwissenheit in der Russischen Sprache sind. Gelegentlich geseht der Hr. V. daß in ganz Sibirien, das doch hin und wieder so schöne Blumen trägt, gar keine Baumfrüchte zu finden sind. In dem Werke selber finden wir eine gewisse Mäßigkeit in Mittheilung gelehrter Nachrichten, die uns nicht im Mangel derselben gegründet scheinet. Die Floria Sibirica ist ein unentwerflicher Zeuge, wie groß der Fleiß und die Einsicht des Hrn. V. gewesen. Vielleicht hat er hier auf seine vermischten, und zum Theil gar zu genaue Bestimmungen nicht verlangenden Leser gesehen. Vielleicht hat die Academie der Wissenschaften in Petersburg das beste und vollkommenste auf andre prächtige Werke verspart, die nach der zu Ende gebrachten Flora an Tag kommen sollen, davon wir mit nächstem dem zwensten Theil ansagen werden. Wir zweifeln inmittelst nicht, die gelehrte Welt werde in dessen mit diesen Nachrichten sich begnügen, die zuverlässig sind, und zur Geschichte der Natur und der Völker, und der Geographie vieles beytragen. Der zwenste Theil enthält die Berrichtungen der Jahre 1735. 1736. und 1737. Im ersten ist der Hr. G. von Sallenginsk nach Nertschinsk und Argungsk, von dar wieder zurück über den See Baikal nach Irkutsk gereiset. Im zweyten reisete der Hr. V. erst an den Lenastrom, schifte sich zu UstJga ein, und kam bis nach Jakuzk, wo er überwinterte, und 1737. g. eng er wieder